

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 37

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— In Reiden tagt den 22. September die VI. Hauptversammlung des Blinden-Fürsorge-Vereins für den Kt. Luzern. Das Hauptreferat hält Hr. Direktor G. Kull über „Blindenunterricht“. Zugleich ist eine kleine Ausstellung von käuflichen Blindenarbeiten mit der Tagung verbunden. —

3. St. Gallen. * Lehrermutationen. Hr. Lehrer Hobi in Wazenheid kommt an die Oberschule in Venken; an seine Stelle rückt an die Mittelschule Hr. Müller, und diesen ersetzt Frä. Matilde Frei, Tochter des Hrn. Chefredaktor dieser „Blätter“. — Hr. Lehrer Jakob Schmalz vertauscht Rebsien mit St. Fiden.

Die Sekundarlehrerkonferenz des Kantons findet am 28. September in Wattwil statt. Hauptgegenstand der Beratungen bildet die Knabenhandarbeit auf der Realschulstufe, worüber Hr. J. Heule in Flawil im soeben erschienenen 22. Jahressheft der Konferenz, der „Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichtes“ veröffentlicht. Die Arbeit wird ergänzt durch eine Studie von Hrn. Vorsteher H. Schmid, St. Gallen: „Wie ist es möglich, Handarbeit, physikalisch-chemische Schülerübungen, Turnspiele und Exkursionen ohne Ueberlastung der Schüler in den Stundenplan der Realschule einzureihen?“

Als weiteres Traktandum figuriert noch: Mitteilungen von Hrn. Dr. Alge über eine Neubearbeitung des Französisch-Lehrmittels. Im 22. grünen Heft findet sich ein Nekrolog des in jugendlichem Alter verstorbenen Sekundarlehrer Jakob Vogel.

4. Aargau. Eine Lehrerfamilie. Bei Anlaß der Schulhauseinweihung in Ober-Ehrendingen bei Baden hielt der Oberlehrer Frei eine Ansprache, aus welcher hervorging, daß er seit 42 Jahren an der Schule seiner Heimatgemeinde wirkt; sein Großvater amtierte als erster Lehrer des Orts von 1809 bis 1836, der Vater des Sprechenden von 1836 bis 1877; es hat die Familie Frei somit 103 Jahre im Schuldienst ausgehalten.

5. Thurgau. * Für den aus dem aktiven Lehrerstand zurückgetretenen Hrn. A. Milz in Frauenfeld wurde in anerkennenswerter Weise wiederum ein Vertreter der kath.-kons. Lehrerschaft in die Lehrmittelkommission gewählt, nämlich Hr. Th. Hubmann in Mammern. Eine ganz tüchtige Kraft! Wir gratulieren dem Gewählten zu dieser Ehrung. Die Lehrmittelkommission besteht also aus den Herren A. Weideli, Hohentannen, A. Debrunner, Egnach, J. Brauchli, Seminarübungslehrer, Kreuzlingen, Th. Hubmann, Mammern und Sekundarlehrer E. Neusch in Arbon.

Literatur.

„Sammlung von Zeichenvorlagen“ von Cecilia Monti. Zürich, Art. Institut Drexel Fühlis 1912. Preis?

Manche Neuheit für den Zeichnungsunterricht ist in der letzten Zeit erschienen. Die uns vorliegende propere Sammlung verfolgt den Zweck, dem Kinde „die Finger zur Führung der Feder gelenkig zu machen“. Zu diesem Behufe werden ihm Zeichnungen von Gegenständen vorgelegt, deren Umriffe mittelst Farbenstiften ausgemalt werden müssen. Ist hierin einige Übung erlangt, werden die Schüler angeleitet, die Bewegungen von links nach rechts zu machen d. h. die Zeichnungen mit gleichlaufenden wagrechten Strichen, die immer regelmässiger werden, auszufüllen. Diese Sammlung enthält 76 Vorlagen; die Objekte sind alle der Umgebung des Kindes entnommen, wie nachstehende Ueberschriften zeigen: „Jetzt im Kindergarten und dann in der Schule;“ „Das Kind in seinem Kammerchen;“ „In der Küche;“ „Im Garten;“ „Der Gemüsegarten;“ „Im Hof und auf der Wiese;“ „Ich und meine Gespielen.“ Alles kann bequem und mit Vorteil auch in den Dienst des Sprachunterrichts gestellt werden.

Mein Kleiner, dem ich diese Zeichnungen zur Ausarbeitung vorlegte, hat daran seine helle Freude. Das originelle Werklein sei für die Schule und das Haus empfohlen.

Lehrer B.

My's Heimatland. Buchdruckerei Mey und Kalt z. Posthof in Zug.

Vorliegender Kalender sticht illustrativ, typographisch und inhaltlich durch echte Eigenart hervor. Vorab ist er geistig urchig Schweizer-Gewächs. Es seien von den Mitarbeitern nur genannt: P. Josef Staub, Red. Baumberger, Red. M. Schnyder, Pfr. Jg. Kronenberg, Anna Richli, Frid. Hofer, Prof. Abegg, P. Maurus Carnot u. u. Der Inhalt ist ungemein reichhaltig und anziehend. Der Erlös gilt einer kath. Neustadtkirche in Zug. Zu Gunsten eines edlen Zweckes ein geistiges Werttourier bester Art.

* Von unserer Krankenkasse.

F. den 29. August 1912.

Sehr geehrter Herr Verbandskassier!

Beiliegend übersende ich Ihnen die Quittung für das mir ausbezahlte Krankengeld von 268 Fr.

Als ich vor 2 Jahren der Krankenkasse beitreten wollte, erklärte mich der Arzt für vollständig gesund, und dies brachte meinen Vorsatz fast gar ins Wanken. Keinem hätte ich damals geglaubt, daß ich die Krankenkasse so bald und in so hohem Maße in Anspruch nehmen müßte. Allein ich dachte immerhin: „Mit des Schicksals Mächten usw.“ und trat der Kasse bei. Und nun? Noch waren nicht 2 Jahre verflossen, da packte mich ein akuter Gelenkrheumatismus und hielt mich über 9 Wochen fest. In Hinsicht auf die Unterstützung durch die Krankenkasse durfte ich schließlich eine kostspielige aber erfolgreiche Kur in Baden leichtern Herzens wagen, als es sonst geschehen wäre. Möchte doch ein jeder Kollege bedenken, daß, was den einen traf, auch den andern treffen kann, und unserer so segensreich wirkenden Krankenkasse beitreten.

Ich danke Ihnen nochmals von Herzen für die so pünktliche Auszahlung des Krankengeldes und zeichne mit vollster Hochachtung

Ihr ergebener

G. A. S.

Briefkasten der Redaktion.

1. Als weiterer 1913er Kalender ist angelangt der best bekannte „Regensburger Marien-Kalender“. Verdient den alten Ruf vollauf. 48ster Jahrgang.

2. Die 183ste Lieferung der „Schweiz. Statist.“ ist erschienen. Sie bespricht die „Pädag. Prüfung“ bei der Rekrutierung im Herbst 1911. Durchschnittsnote: 6,54 (Genf) bis 8,72 (Uri) gegen 6,36 und 8,62 von 1910. — Weiteres später. —

3. **Zur Beachtung.** Die Lehrer-Exerzitien in Zammensee „Bethlehem“ finden vom 16. dies abends bis 20. morgens und die in Feldkirch vom 23. abends bis 27. morgens statt. —

4. Kann ein Lehrer eine Sammlung von Notentabellen empfehlen, um die Schüler in die Notenkenntnis einzuführen? J. S. in A.

5. Berichtigungen: pag. 571 Zeile 4 von oben soll es heißen „Menschheit“ statt „Menschlichkeit“. Zeile 14 „Unselbständige“ statt „Unbeständige“. Bitte höflich um Rücksicht. Das um so mehr, weil die hochgebiogene Arbeit, die so großen Anklang im Leserkreise gefunden, Monate lang in unserer Mappe gelegen, bis sie zur Verwendung gelangte. Herzlichen Dank und warmen Gruß! —

6. Mit Oktober erscheint bei Herder in Freiburg ein modernes „Lexikon der Pädagogik“. Festweise, auf 3 Bände berechnet. Soviel heute. —